



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Donnerstage/, Anno 1692. den 27. October, No. 86.

1692

Revalsche Post-Zeitung

am Donnerstage/

Anno 1692. den 27. October,

No. 86.

Paris/ vom 10. Octobr.

S In Pignerol wird vom ersten dieses geschrieben/ daß die Feinde den
Zwölften passato ein Ende an ihren Marsch nach Salares gemacht/
in den Hoquets und Buriaseso campiret, und daß von den 2. La-
gern/ daß eine drey viertel Meile von Pignerol / und das andere etwas fer-
ner davon lieget/ aber nach dem Ansehen des Brennens/ schien es/ daß das
ganze Lager alda lieget; jedoch glaubet man/ daß dieselben vor den 20 die-
ses/ wenn die Weinlese wird vorbey seyn / von dannen auffbrechen werden/
damit sie den Wein sicher nach Turin bringen können. Die Überläuffer
melden unterschiedlich von dem/ was dieses Lager fürnehmen wird/ darinnen
aber stimmen sie alle überein / daß viel Kranken darunter seyn; daß die
Teutschen Winter-Quartier begehren / und die Spanier dieselben auch
zum höchsten von nöhten haben/ daher das Bombardiren von Pignerol bis
auff das Vor-Jahr sol verschoben seyn. Der Marquis de Varilla / der
mit seinen Lager noch zu Fraissinet lieget/ hat eine Neutralität wegen Ca-
sai und Monferat diesen Winter über vorgeschlagen/ mit Bedingung/ daß
die Guarnison keine Streiffe weder in Piemont noch in das Meyländische
thun solle. Der König hat befohlen eine gute Quantität Wehlund Saas-
men-Korn nach den Delphinat/ da die Feinde gedreuet und geplündert ha-
ben/ zu Unterhaltung der Einwohner vor diesen Winter bringen lassen/ und
haben die Intendanten Ordre bekommen/ das Land zu besichtigen/ und al-
les/ so viel nur möglich/ in guten Standt zu bringen. Brieffe aus des Kö-
niges Lager in Teutschland melden zu den vorgemeldten Umständen des
kürzten Gefechts so alda mit den Feinden vorgegangen/ daß man ihnen über
2000. Pferde abgenommen/ worunter 800. von dem Regüment/ des Mars-
sire

stre de Camp der Dragouner alleine sind. Msr. de Romainville/ Aide de Major/ hat 3. Maul-Esel genommen/ darauff das Silber-Berck des Herrn Administratoris von Würtemberg war/ welches auff mehr/ als 15000. Gulden geschätzt wird/ und haben 2. Dragouner eine Beute von 3000. Gulden getheilet. Unter den Gefangenen Officieren ist der Obrist und Major der Hussaren. Msr. Stoupa ältester Brigadier von den Lager des Königes und Obrister über ein Regiment Schweizer/ ist an den Wunden/ die er bey Steintirchen bekommen/ gestorben. Er war 68. Jahr alt/ und ist ehemahls ein Prediger gewesen. Der König hat 12. neue Regimenter/ die aus unter- hiedlichen Battalitionen gezogen sind/ formiret. Von Toulon hat man/ daß die Spanische Flotte 16. Kriegs-Schiffe/ 18. Galleen und etliche Brand-er stark ist/ und alda vorbey nach den Italiänischen Küsten geseegelt sey. Das Schiff die Orientalische Sonne/ so 120. Stücken führet/ ist ins Wasser abgelauffen. Es geht ein Gerüchte/ daß noch vor dem Ende dieses Monats/ ein Anschlag auff Charleroy obhandelt sey/ und weil man diesen Ort wegen der Ungleichheit der Erden nicht belagern kan/ wird man denselben bombardiren die Magazine und Soldaten-Häuser in Brandt zu schiessen/ und bey den ersten Frost vollends den Ort angreifen/ und durch solche Eroberung die Feinde/ an die Frontieren des Königes zu kommen/ biß an Brüssel zu verhindern. Die Feinde haben Staferda/ alda vor dritt/ halb Jahren eine Action vorfiel/ besetzen lassen/ die Passage/ wodurch sie in das Delphinat gefallen sind/ zu schliessen. Es geht alhier ein Gerüchte/ daß der König die Länder/ die sie abgebrandt und geplündert haben/ zehen Jahr lang von allen Auflagen und Beschwernungen werde befreien/ damit sie sich wehrender Zeit in etwas wieder erholen können.

Haag/ vom 17. Octobr.

Nachdem Se. Majest. vergangene Nacht einen Expressen empfangen/ daß die Franzosen mit vielen Troupen bey Charleroy ankommen/ und einige Awoneuen nach dieser Stadt besetzt hatten/ ist sie diesen Morgen zwischen 10. und 11. Uhr nach Breda abgereiset/ und von dannen nach Brüssel zu gehen/ desto näher zu sein. Diese Nacht sind auch die Officierer nach ihren Regimentern gangen. Die ausländischen Ministri reisen heute auch nach Brabant dem Könige in der Campagne zu folgen. Se. Fürstl. Durchl. Statthalter in Friesland ist auch nit dahin gangen.

Frank-

Frankfurt/ vom 12. Octobr.

Das Hessische Lager hat die Belagerung von Ebernburg aufgehoben/ und die Bomben und Granaten, die sie nicht mit sich nehmen können/ springen lassen. Die Troupen stehen nun im Ringau / und der Feind zwischen A.hey und Creuzenach/ dessen Reuterey sehr abgemattet ist / also daß sie zum Theil keine Dienst zu thun vermag. Man sagt/ daß alhier ein Nieder-Rheinischer Land-Tag sol gehalten werden / wegen der Winters-Quartiere zu deliberiren/ uñ auf die Securitát des Landes bedacht zu seyn.

Lüttich/ vom 14. Decobr.

Unterschiedliche Brieffe aus Namur berichten / daß der Graff von Montal mit 10. a 12000. Mann vor Charleroy gerücket deswegen man fürchtet / daß sie selbigen Ort belagern werden/ und solches desto mehr/ weil sie sehr viel Canonen/ Morcierer / Bomben und andere Nothdurfft von erwehntem Namur die Sambre auffwärts dahin senden/ und wehren sehr viel Schiffe auff selbiger R. vier / der Marquis de Souffleur ist noch mit einigen Troupen zu Condros / doch vermeldet man/ daß er nicht lange aldar verbleiben werde/ damit er sich desto gemachlicher mit den Troupen unter dem Montal conjungiren könne.

Charleroy/ vom 15. Decobr.

Seit gestern Morgen sind die Französische Troupen unter Monstr. de Souffleurs rings herum umb diese Stadt ankommen / und haben fast alle Abenden besetzt / was sie ferner vorhaben/ wird die Zeit bald aufweisen.

Londen/ vom 10. Decobr.

Unsere Schottische Brieffe melden / daß der Káthe bis den 21. Decobr. ad-journirer sey/ nachdem sie erst 2. Proclamaciones außgegeben/ wodurch das Ber-bergen und Verlauffen der Soldaten / und das Trauen ohne öffentliche Abstündigung verbothen wird. Auch war Robert Hamilton und die andern von seinem Anhang examinirer / sie hatten aber geláugnet/ daß sie die Aufgeber gewesen der Declaracien / die zu Sanchezbes publiciret worden/ daher sie wieder ins Gefángniß wurden gebracht/ weil sie gemeldete Declaration etlicher massen zu defendiren schienen. Seit ihrer Gefángniß hat diese Parthey eine Addres an den König außgesetzt. Nahe bey Abercon/ ohr. zesehr 10 Meilen Westwärts von Edenburg / ist ein Walfisch gestrandet / welchen der Herr selbiger Herrschafft angehalten / und wird gesagt daß er wohl 400. Pfund Sterling daraus lösen werde. Der Vicomte Tarbot/ der Lord Register/ Mr. James Steward/ und unterschiedliche andre Personen machen sich bereit anhero zu kommen. In Falmonth war ein Seelandnischer Capen / der 14 Tage in See gewesen / ankommen / er hat 3 Französische Schiffe mit Wein genommen / und 2. Englische Schiffe mit Toback / so aus Birginiten kommen / wieder erobert. Von Portsmouth hat man / daß die Resolution/ welche der Admiral der Schiffe / die nach West-Indien gehen / den 6

dieses

dieses aus dem Haven von Spirehead ausgelassen / und den 7 unterschiedliche grosse Schiffe/so wohl Engländer als Holländer, wie auch die Holländische Sr. Hubes Flotte zu See gelassen.

Roermond/ vom 18. Octobr.

Auff die Zeitung/ daß die Franzosen die Sambre noch nicht gepassiret / gegen die uniere Stadt von Charleroy einige Batterien aufgeworffen haben / ist die Allirte Armee auch im Marsch/ sie stund den 16 bey Brüssel/ und wolte den 17 weiter marschieren/ die Brandenburgischen und Syetischen meinen über Thienen marschierend/ unteren Eiden sich mit ihnen zu vereinigen. Zwischen Aken und Mastrich ist diese Nacht ein grosser Brand gesehen worden. Über Schwitzerland hat man Zeitung/ daß die Spanische Flotte in den Haven vor Venua gekommen/ begehret / daß die Republicq sich vor die Allirten erklären oder 30000 Crusados vor Contribution bezahlen.

Haag/ vom 20. Octobr.

Der König hat mit den Chursürst von Böhern zwischen Mecheln un Anwerpen sich abouchirt / stund gestern/ Abend wieder nach Breda zu kehren/ und wird heute/ worzu alles auff dem Hese zurichte gemacht ist / alhier wieder erwartet. Die Franzosen mit 4 a 5000. Pferden und mit einigen / wie aber andere wollen keinen/ Stricken bey Charleroy gewesen / haben das Wasser aus einer kleinen Rivier abgezapffet / und die Schloß nicht weit von der Stadt ruiniret / sich hernach wieder abgezogen. Man meinet/ daß sie bloß die Gelegenheit und den Grund recognoscirt haben.

Hamburg/ vom 7. Octobr.

An dem Marquis de Bethune sollen viel Remissen über macht seyn / welche aber/ wegen seines Absterben in Stockholm/ nebenst seiner Gemahlin mit ihren neuen Instructionen aus Frankreich/ zu spät kommen werden.

Wien / vom 4. Octobr.

Aus der Türkei wird gemeldet / daß die Türcken dieses Jahr zu nichts anders als sich nur defensiv zu halten / beordert / damit sie außs künfftige mit grösserer Macht offensive agiren können / zu dem Ende der Groß-Beyler seine meiste Truppen in Belgrad/ Böhmen und nechst liegenden Landen / die Asiatische Weilt aber in Raybomien und Bulgarien einso giren wil/ um selbige künfftiges Jahr/ im fall der Friede nicht erfolgen solte/ nahe bey der Hand zu haben. Zu Belgrad und Temeswar lasset gedachter Groß-Beyler stark schancken / und weiln er besorget / daß lesterer von den unfrigen belagert oder bombardiret werden dürffte/ als sein viel Wallachen/ den Plas schancken zu helfen/ darzu erzwungen worden. Es befinden sich Schweizerische Gesandten allhier/ welche wegen überlassung Serriedes an dem Kaiser in ihre Lande/ weil sie ihnen nichts mehr lassen/ Ansuchung thun die man aber nicht anhören wil / bis sich ihre Principalen Kaiserl. erkläret haben/ wie den weßwegen sie einen Termin verlangen/ und wird geglaubt daß sie sich Kaiserlich erklären werden.